

## Casiano Floristán

### Bericht über die Basisgemeinden

Wenn man die Veröffentlichungen über die christlichen Basisgemeinden besieht, stellt man fest, daß die Erfahrungen stets den schriftlich niedergelegten Reflexionen vorausgehen, daß das Phänomen so mannigfaltige und verwickelte Formen annimmt, daß es kaum zu typisieren ist und daß wir auf diesem Pastoralfeld noch über keine Studien verfügen, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügen.<sup>1</sup> Ich beschränke mich hier auf die Nennung der wichtigsten Veröffentlichungen über die christliche Basisgemeinde.

#### 1. Die «Untergrundkirche» Nordamerikas

Der Begriff «Underground Church», der vom Episkopalisten Malcolm Boid geprägt und von der Zeitschrift «Time» in Umlauf gebracht worden ist, trifft auf die nachkonziliäre Bewegung der ersten Christengruppen oder Basisgemeinden Nordamerikas zu, die gezwungen waren, ihr Wirken als kritische, revolutionäre Fermente innerhalb der Kirche und der Gesellschaft vor der offiziellen Kirche geheimzuhalten. Die Experimentierfelder waren der liturgische, der ethisch-gesellschaftliche und der ekklesiologisch-strukturelle Bereich. Man kann diesem Phänomen nachgehen in dem von M. Boid herausgegebenen Werk:

The Underground Church (Sheed and Word, New York 1968 [auf französisch: L'Eglise souterraine. IDOC-Duculot, Gembloux 1970; auf italienisch: La Chiesa sotterranea. Jaca Book, Milano 1968]).

Dieses Sammelwerk läßt sich mit den folgenden Aufsätzen vervollständigen:

Th. Steeman, L'Eglise souterraine: aspects et dynamisme du changement dans le catholicisme contemporain: IDOD International Nr. 3 (1969) 61-94.

R. McBrien, Die Untergrundkirche in den USA: Concilium 5 (1969) 698-703.

M. Fox, L'Eglise souterraine en Amérique: Parole et Mission 12 (1969) 325-343.

#### 2. Der lateinamerikanische Kontinent

Zur gleichen Zeit, wie sich in den Vereinigten Staaten die «Untergrundkirche» entwickelt, treten

in Lateinamerika, vor allem in Brasilien, die ersten Christengemeinden zutage, die ein Eigengepräge aufweisen: sie erwachsen aus der Volksbasis (nicht aus bürgerlichen Minderheiten) und führen nicht zu Zusammenstößen mit der offiziellen Kirche, sondern werden von den Bischöfen gefördert. Die lateinamerikanischen Basisgemeinden sind weniger ein Phänomen der (typisch europäischen und nordamerikanischen) Kontestation, sondern eher eine den Forderungen des Zweiten Vatikanums entsprechende Reformbewegung: Man teilt Riesenpfarreien auf, zieht Laienkatecheten bei (infolge des Priestermangels), unterzieht den «Volkskatholizismus» einer Revision, wird sich der Notwendigkeit der Evangelisation und der Glaubenserziehung bewußt und setzt sich im Wissen um die Unterentwicklung und Abhängigkeit für die Befreiung ein.

Für Lateinamerika entscheidend war die Zweite lateinamerikanische Bischofskonferenz von Medellín (1968), deren Schlußdokument um die 25 Abschnitte über die Basisgemeinden enthält.<sup>2</sup> Die Bischofskonferenz empfiehlt, gediegene theologische, soziologische und historische Forschungsarbeiten über diese Basisgemeinden vorzunehmen, die heute allmählich aufkommen.<sup>3</sup>

Die ideologischen Grundlagen der lateinamerikanischen Basisgemeinden wurden vor allem von folgenden Autoren erarbeitet:

R. Caramuru Barros, Comunidade eclesial de base: uma opção decisiva (Vozes, Petropolis 1967).

J. Marins, A comunidade eclesial de base (S. Paulo 1960) (spanische Übersetzung: La comunidad eclesial de base [Bonum, Buenos Aires 1969]).<sup>4</sup>

J. A. Vela, Las comunidades de base y una Iglesia nueva (Guadalupe, Buenos Aires 1968); Comunidades de base, ¿conversión a qué? (Paulinas, Bogotá 1973).

D. Barbé und E. Retumba, Retrato de una comunidad de base (Vozes, Petropolis 1970).

A. Alonso, Comunidades eclesiales de base (Sígueme, Salamanca 1970).

E. Beltran, Pastoral de conjunto y comunidades de base (Andes, Bogotá 1971).

D. M. O. Cardozo, La comunidad de base es familia de Dios (Bonum, Buenos Aires 1973).

In diesen Untersuchungen wendet man auf die christliche Basisgemeinde die Ekklesiologie der Brüderlichkeit und Communio an und betont vor allem das geschichtliche, zumal das politische Engagement, die Evangelisierung-Befreiung, die auf menschliches Maß zugeschnittene Gruppe, die Hausliturgie, die Basis im Volk, die Bewußtseins-

weckung, die Umgestaltung der Volksfrömmigkeit usw. Wir dürfen nicht vergessen, daß in der lateinamerikanischen Pastoral diese Probleme vorrangig sind: der Glaube und das politische Engagement, die Beseelung der Gemeinden und die Umgestaltung des Volkskatholizismus.

Verschiedene lateinamerikanische Episkopate haben wichtige offizielle Dokumente über die Basisgemeinden herausgegeben, beispielsweise die 25. Vollversammlung des Kolumbianischen Episkopats (Bogotá, 1.–9. Juli 1969), die Bischofskonferenz von Chile (La Serena, Juni 1969), die Vollversammlung des Episkopats von Uruguay (Montevideo, 15. Nov. 1969), der Argentinische Episkopat (Erklärung von San Miguel, April 1969) und die Bischofskonferenz von Ecuador (Quito, Juni 1970). Die betreffenden Texte finden sich in:

Boletín Informativo de la COEPAL (Comisión Episcopal de Pastoral), Comunidades eclesiales de base. Material de trabajo, Sondernummer vom Mai 1970, Nr. 12.

Comunidades cristianas de base. Signo de los tiempos. Opción pastoral (Indo-American Press Service, Bogotá 1970).

Auch die führenden lateinamerikanischen Zeitschriften,<sup>5</sup> das Lateinamerikanische Pastoralinstitut von Quito (jetzt in Medellín)<sup>6</sup> und verschiedene Konferenzen und Studienwochen<sup>7</sup> haben Überlegungen über dieses Thema angestellt.

### 3. Spanien

Die ersten spanischen Beiträge über die Basisgemeinden stammen von 1968; in diesem Jahr fanden vom 3.–6. Dezember die Gespräche von Avila statt, die von der Zeitschrift «Pastoral Misionera» veranstaltet wurden.<sup>8</sup> Im Jahr darauf nahm die von der Universität von Deusto (Bilbao) organisierte Fünfte Woche für Theologie dieses Thema wieder auf. Ebenfalls 1969 fand zu Valencia in beschränktem Rahmen die Erste Versammlung christlicher Gemeinden der Halbinsel statt. Die wichtigsten spanischen Veröffentlichungen über die Basisgemeinden sind:

Vida cristiana y compromiso terrestre. V Semana de Teología (Universidad de Deusto, Bilbao 1970).

M. Useros, Cristianos en comunidad (Sigueme, Salamanca 1970).

C. P. L. de Barcelona, Comunidades de base y expresión de la fe (Estela, Barcelona 1970).

A. Mirabet, Petits grups eclesials o comunitats de base. Aspectes psicològics, teològics i litúrgics (Portic, Barcelona 1971).

Verschiedene spanische Zeitschriften haben dem Thema eine Sondernummer gewidmet.<sup>9</sup> Eine heftige Attacke gegen die Basisgemeinden ritt der spanische katholische Integralismus.<sup>10</sup>

Als besondere Faktoren spielten bei der Entstehung und ersten Entwicklung der Basisgemeinden mit die Krise der apostolischen Laienbewegungen (1967–68) und die politische und ideologische Situation des Landes.<sup>11</sup>

### 4. Italien

Christengruppen und Basisgemeinden treten in Italien am Ende des Zweiten Vatikanums auf. Gerade hier äußert sich deutlicher als anderswo die Krise des institutionellen Kirchenmodells und die dringende Notwendigkeit, neue christliche Lebensformen herauszufinden. Die klassische Pfarrei läßt die militanten Christen unbefriedigt. Die Gemeinschaftsexperimente vervielfachen sich und fächern sich in verschiedene Richtungen aus. Allgemein bekannt ist die Isolottogemeinde in Florenz.<sup>12</sup> Das Phänomen der italienischen Basisgemeinden wird in folgenden Arbeiten analysiert:<sup>13</sup>

G. Bianchi, L'Italia del dissenso. Appendice: per un anagrafe dei gruppi e circoli spontanei (Queriniana, Roma 1968).

N. Fabro, Les groupes spontanés en Italie: Terre entière 34 (1969) 80–92.

Crisi del potere e il risveglio comunitario nella Chiesa (Mondadori, Milano 1969).

A. Nesti, Le phénomène des communautés de base, en marge des institutions de l'Eglise, en Italie: IDOC, Nr. 22 (1970) 42–72; L'altra Chiesa in Italia (Mondadori, Brescia 1970).

A. Vari, Vita comunitaria. Esperienze e valutazione (Laurenziane, Padova 1971).

A. Fallico, Quando un gruppo diventa Chiesa (La Roccia, Roma 1972).

### 5. Französisches Sprachgebiet

Die Bewegung der Kleingruppen und Basisgemeinden fand in Frankreich rasche und weite Verbreitung, namentlich seit dem «heißen Mai» von 1968. Sie ist in ein umfassenderes Kulturphänomen eingebettet: in die Suche nach Gesellschaftsformen außerhalb der «normalen» Institutionsrahmen. Der Ausdruck «Basisgemeinde» (*communauté de base*) scheint denn auch in Frankreich geprägt worden zu sein.

Zum Aufkommen dieser Gemeinden tragen in Frankreich besondere Faktoren und Motive bei:

die Erfahrungen mit dem Katechumenat und der Taufe von Erwachsenen, die Krise der spezialisierten Bewegungen der katholischen Aktion, der globale Einspruch gegen die Gesellschaft und die institutionelle Kirche, die Notwendigkeit einer vielseitigen Kommunikation, die Vordringlichkeit des politischen Engagements und der menschlichen Solidaritäten, die Verwirklichung einer individuellen und kollektiven Erfahrung außerhalb der von der Amtskirche festgelegten Normen usw.

Dieses Phänomen beschreiben u. a. folgende Veröffentlichungen:

E. Pin, *De l'Eglise comme manière d'être ensemble*: Christus 58 (1968) 166–178.

F. Houtart, *Les groupes spontanés dans l'Eglise contemporaine. Réflexions sociologiques*: Verbum Caro 24 (1970) 60–73.

W. de Broucker, *Communautés de base pour des chrétiens de grandes villes*: Etudes 232 (1970) 111–120.

G. Danneels und J. H. Walgrave, *Les petits groupes dans l'Eglise*: La foi et le temps 4 (1971) 339–363.

J. C. Sagne, *L'alternative communautaire. Pour une psychologie des communautés*: Le Supplément Nr. 106 (1973) 261–282.

L. de Vaucelles, *L'avenir des communautés et des ministères dans le catholicisme français*: Etudes 340 (1974) 109–122.

Umfangreichere Arbeiten über die Basisgemeinden sind:

M. Delespesse, *Cette communauté qu'on appelle l'Eglise* (Centre catholique, Ottawa 1968).

*Les communautés de base*: Lumière et Vie 19 (1970) Nr. 99.

A. Tange, *Analyse psychologique de l'Eglise* (Fleurus-Novalis, Paris–Ottawa 1970).<sup>14</sup>

D. Barbé, *Demain, les communautés de base* (Cerf, Paris 1970).

*Le jaillissement des expériences communautaires* (Fleurus-Novalis, Paris–Ottawa 1970).

J. Th. Maertens, *Les petits groupes et l'avenir de l'Eglise* (Centurion, Paris 1971).

*Des communautés témoignent* (Fleurus-Novalis, Paris–Ottawa 1971).

L. Lepage, *Les communautés, sectes ou fermentes?* (Fleurus-Novalis, Paris–Ottawa 1971).

G. Paiement, *Groupes libres et foi chrétienne. La signification actuelle de certains modèles de communauté chrétienne* (Desclée, Paris 1972).

Ph. Warnier, *Le phénomène des communautés de base* (Desclée, Paris 1973).

B. Besret und B. Schreiner, *Les communautés de base* (Grasset, Paris 1973).

M. Delbrél, *Communautés selon l'Evangile* (Seuil, Paris 1973).

Die führenden französischen Zeitschriften für Theologie und Pastoral haben Sondernummern über die Basisgemeinde veröffentlicht.<sup>15</sup>

## 6. Deutscher Sprachraum

Auch die deutschen Pastoraltheologen haben die Wichtigkeit und Bedeutung der christlichen Basisgemeinde angelegentlich dargetan. In Deutschland treten solche Gemeinden seit 1968 in Form von Solidaritätsgruppen mit vorwiegend innerkirchlicher Polemik in Erscheinung.<sup>16</sup> Sie werden geschildert in:

Ein Modell von Kirche? Eine Dokumentation zu den Vorgängen in der Amsterdamer Studentenfarrerei (Patmos, Düsseldorf 1969).

K. B. Hasselmann, *Politische Gemeinde. Ein kirchliches Handlungsmodell am Beispiel der Evangelischen Studentengemeinde von der Freien Universität Berlin* (Furche, Hamburg 1970).

H. Hepp (Hrsg.), *Neue Gemeindemodelle* (Herder, Wien 1971).

Theologische und pastorale Überlegungen über die christliche Gemeinde finden sich bei:

F. Klostermann, *Prinzip Gemeinde* (Herder, Wien 1965).

*Allgemeine Pastoraltheologie der Gemeinde: Handbuch der Pastoraltheologie* (Herder, Freiburg i. Br. 1968) III, 17–58.

*Die Gemeinde Christi. Prinzipien–Dienste–Formen* (Winfried-Werk, Augsburg 1972).

A. Exeler (Hrsg.), *Die neue Gemeinde* (Grünwald, Mainz 1967).

O. Betz (Hrsg.), *Gemeinde von morgen* (Pfeifer, München 1969).

N. Greinacher, *Leitbild einer kirchlichen Gemeinde von morgen: Theologie der Gegenwart* 12 (1969) 212–219.

*Die Gemeinde zwischen Privatheit und Öffentlichkeit*: Diakonia 2 (1971) 303–309.

H. Fischer, N. Greinacher und F. Klostermann, *Die Gemeinde* (Grünwald, Mainz 1970).

I. J. Trost (Hrsg.), *Die Chance der brüderlichen Gemeinde* (Grünwald, Mainz 1970).

D. Schreuder, *Gemeindereform-Prozeß an der Basis* (Herder, Freiburg i. Br. 1970).

J. Hepp u. a., *Funktion und Struktur christlicher Gemeinde* (Echter, Würzburg 1971).

K. Lehmann, *Was ist eine christliche Gemeinde? Theologische Grundstrukturen*: Communio 1 (1972) 481–497.

H. R. Schlette, Thesen zum christlichen Gemeindeverständnis: M. Seckler (Hrsg.) *Begegnung* (Graz 1972) 361–368.

R. Pesch, *Die kleine Herde. Zur Theologie der Gemeinde* (Styria, Graz 1973).

K. Müller, *Dynamische Gemeinschaft* (Schöningh, Paderborn 1973).

F. Klostermann, *Gemeinde–Kirche der Zukunft. Thesen–Dienste–Modelle* (Freiburg i. Br. 1974).

Einige Zeitschriften haben dem Thema Sondernummern gewidmet.<sup>17</sup>

### 7. Internationale Beiträge

Vom 13.–15. Mai 1971 veranstaltete der *Cerdic* von Straßburg das Zweite Kolloquium über «Die informellen Gruppen in der Kirche». Die Akten wurden veröffentlicht in:

R. Metz und J. Schlick (Hrsg.), *Les groupes informels dans l'Eglise* (Cerdic Publications, Strasbourg 1971) = *Spontangruppen in der Kirche* (Pattloch, Aschaffenburg 1970).

Das internationale Forschungs- und Informa-

<sup>1</sup> Vgl. die Bibliographien zum Thema im Sammelwerk *Comunidades de base* (Marova, Madrid 1973) und in der Zeitschrift *Pastoral Misionera* 10 (1974) 380–385, in der Arbeit des IPLA (Instituto Pastoral Latinoamericano) *Comunidad de base y prospectiva pastoral en América Latina* (Indo-American Press Service, 1972 Bogotá) und in der Sondernummer des *Courrier Communautaire International* 9 (1974/2).

<sup>2</sup> Vgl. die Akten der Zweiten Generalversammlung des lateinamerikanischen Episkopats in: *La Iglesia en la actual transformación de América Latina a la luz del Concilio*. I. Ponencias, II. Conclusiones (Secretariado General del CELAM, Bogotá 1969).

<sup>3</sup> Ebd. Bd. II, 15; III, 12.

<sup>4</sup> Jose Marins hat in portugiesischer und spanischer Sprache mehrere praktisch ausgerichtete Arbeiten über Basisgemeinden veröffentlicht (Ed. Vozes in Petropolis, Ed. Bonum in Buenos Aires).

<sup>5</sup> Vgl. *Pastoral Popular* (Santiago de Chile) 19 (1969), Nr. 110–111; *Teología y Vida* (Buenos Aires) 10 (1969/3); *Servir* (Méjico) 6 (1970) Nr. 26; *Nuevo Mundo* (Caracas) 5 (1969) Nr. 27; *Boletín del CELAM* (Bogotá) 2 (1969) Nr. 25 und 26; *Actualidad Pastoral* (Buenos Aires) Nr. 39 (1971); *Revista Javeriana* (Bogotá) 78 (1972) Nr. 389.

<sup>6</sup> Vgl. *Comunidades de base...* (in Anm. 1).

<sup>7</sup> Vgl. *Equipo Nacional de Promoción de Comunidades Cristianas, Curso de Promoción de Comunidades Cristianas* (Honduras 1969).

<sup>8</sup> Vgl. die Schlußfolgerungen in: *Pastoral Misionera* 5 (1968) 3–66 und 526–536.

<sup>9</sup> Vgl. *Phase* (Barcelona) 8 (1969) Nr. 52; *Vida Nueva* (Madrid) Nr. 730 und 747 (1970); Nr. 790 (1971) und Nr. 843 (1972); *Apostolado de los laicos* (Madrid) Nr. 3 (1971); *Lumen* (Vitoria) 20 (1971/2); *Proyección* (Granada) 18 (1971) Nr. 77; *Mensaje Iberoamericano* (Madrid) Nr. 91 (1973); *Quaderns de Pastoral* (Barcelona) Nr. 28 (1974); *Pastoral Misionera* (Madrid) 10 (1974/4).

<sup>10</sup> Vgl. die Zeitschrift *Iglesia-Mundo* (Madrid) 1 (1971) Nr. 7, deren Inhalt nachher in Buchform herauskam: *Comunidades de base y nueva Iglesia* (Ed. A.C., Madrid 1971).

<sup>11</sup> Zur Situation der Basisgemeinden in Spanien vgl. C. Floristán, *Christliche Gemeinschaften in Spanien: Diakonia* 4

tionszentrum «Pro Mundi Vita» veranstaltete vom 9.–13. Sept. 1971 zu Löwen ein internationales Kolloquium über die Basisgemeinden. Die Referate finden sich in dem in verschiedenen Sprachen veröffentlichten Berichtsband:

Bulletin «Pro Mundi Vita» Nr. 41 (1972) über neue Formen des Gemeinschaftslebens.

Gediegenes Informationsmaterial über die Basisgemeinden enthält die Zeitschrift «*Courrier Communautaire International*».<sup>18</sup>

Zum Schluß weisen wir auf folgende Arbeiten hin, die eine weite Gesamtschau bieten:

J.-P. Jossua, *Les petits comunitats i els problemes del cristianisme de massa i de selecció: Qüestions de Vida Cristiana* 59 (1971) 41–50.

H. Schmidt, *Das Phänomen der spontanen Gruppen: Concilium* 8 (1972) 134–141.

J. Remy und L. Voyé, *Informelle Gruppen in der Kirche von heute. Soziologische Analyse: Concilium* 10 (1974) 37–44.

M. Delespesse, *Neue Gemeinschaften und Ordnungsleben: Concilium* 10 (1974) 519–527.

(1973) 268–272; Ders., *El fenómeno de las comunidades de base en España: Pastoral Misionera* 10 (1974) 318 bis 324.

<sup>12</sup> Vgl. *Comunità dell'Isolotto. Isolotto 1954–1969* (Latterza, Bari 1969); J. Servien, *L'expérience chrétienne de l'Isolotto* (Seuil, Paris 1969); *Le dossier de l'Isolotto* (Seuil, Paris 1970); H. D. Bastian (Hrsg.), *Experiment Isolotto* (Grünwald, Mainz 1970).

<sup>13</sup> Vgl. die Sondernummern über Basisgemeinden in: *Orientamenti Pastoral* 18 (1970) 8 und in: *Rivista Liturgica* (1972/1).

<sup>14</sup> Dieses Werk bildet die erste Nummer der Sammlung «*Communauté Humaine*», die gänzlich Arbeiten über christliche Gemeinschaften gewidmet ist und vom «*Centre Communautaire International*» von Bruxelles geleitet wird.

<sup>15</sup> Vgl. *Parole et Mission* 12 (1969) Nr. 47; *Lumière et Vie* 19 (1970) Nr. 99; *Notre Combat* Nr. 39–40 (1970); *Présence et Dialogue* Nr. 42 (1970); *Réponses Chrétiennes* Nr. 37 (1971); *Spiritus* 11 (1970) Nr. 41; 14 (1973) Nr. 54; *Le Supplément* Nr. 98 (1971); *Esprit* 39 (1971) Nr. 408; *Fêtes et Saisons* Nr. 281 (1974).

<sup>16</sup> Vgl. R. Reitz, *Analyse de l'Eglise souterraine en Allemagne de l'Ouest: IDOC* Nr. 21 (1970) 65–94.

<sup>17</sup> Vgl. *Lebendige Seelsorge* 22 (1971/1) und *Diakonia* 4 (1973/4).

<sup>18</sup> Schriftleiter dieser seit 1965 bestehenden Zeitschrift ist M. Delespesse. Sie erscheint zweimal im Monat (Anschriß: Avenue de l'Hippodrome 76, 1150 Bruxelles, Belgique).

Übersetzt von Dr. August Berz

### CASIANO FLORISTÁN

geboren 1926 in Arguedas (Spanien), 1956 zum Priester geweiht. Er studierte in Zaragoza Chemie, in Salamanca Philosophie, in Innsbruck Theologie und promovierte 1959 in Tübingen in Theologie. Seit 1960 ist er Professor der Päpstlichen Universität von Salamanca an der Abteilung Pastoral in Madrid, von 1963 bis 1973 war er Direktor des Hochschulinstituts für Pastoral, er war an Sommerkursen in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern beteiligt. Er veröffentlichte u. a.: *Teología de la acción pastoral* (Madrid 1968), *El Catecumenado* (Madrid 1972).